



Lebenshilfe Newsletter – Juli 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Partner der Lebenshilfe Heidelberg,

nach der erfolgreichen Impfkampagne in allen Einrichtungen und im Zuge der allgemeinen Entspannung der Corona-Situation konnte auch bei der Lebenshilfe Heidelberg in den vergangenen Monaten wieder mehr Normalität in den Alltag und in unsere Angebote für Menschen mit Behinderung einkehren. Wir hoffen nicht ohne Sorgen, dass diese Entwicklung auch über die kommenden Monate anhält. Unsere Präventionsmaßnahmen setzen wir uneingeschränkt fort.

So konnten etwa zwei Kunstprojekte durchgeführt werden: Eine Verschönerungsaktion im Quartier und ein gemeinsames Seminar mit der PH Heidelberg, das teils postalisch und digital und dann zum Abschluss in Präsenz stattfinden konnte.

Einen Blick in die Zukunft ermöglicht das Projekt „Qualitätsoffensive Förderbereich“. Mit dabei als Praxispartner: die Heidelberger Werkstätten. Mit der Zukunft der Inklusion beschäftigte sich auch der Podcast „Vereinbarkeit“, bei dem die Lebenshilfe Heidelberg ausführlich portraitiert wurde.

Lesen Sie alles zu diesen und weiteren Themen in unserer aktuellen Ausgabe. Wie immer freuen wir uns sehr über Ihr Feedback!

Wir wünschen Ihnen und Euch eine gute, gesunde Sommerzeit
Ihr Team der Lebenshilfe Heidelberg

Aus dem Verein

"Inklusion leben": Podcast stellt Lebenshilfe Heidelberg vor



In einem ausführlichen Podcast berichten die Aufsichtsrätin Sabine Heim und Ann-Marie Reiche (Offene Hilfen) über ihre Erfahrungen und Herausforderungen. Produziert wurde der Podcast vom Heidelberger Bündnis für Familie.

2007 ins Leben gerufen, zählt das Bündnis heute bereits über 250 Akteure aus lokalen Institutionen, Verwaltung, Politik und Unternehmen, die sich gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern das Ziel gesetzt haben, die Familienfreundlichkeit in

unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen voranzutreiben. In der Reihe „Vereinbarkeit. Der Podcast“ werden in regelmäßigen Abständen informative Gespräche mit Experten aus Politik und Wirtschaft sowie mit Heidelberger Familien geführt und verschiedene Unterstützungsangebote vorgestellt.

In der nun erschienenen Folge 21 "Inklusion leben" unterhält sich Patricia Röser vom Bündnis für Familie mit Sabine Heim und Ann-Mari Reiche, die bei den Offenen Hilfen unter anderem für das Projekt Zukunft zuständig ist, über die Aufgaben der Lebenshilfe, die generellen Herausforderungen für Familien mit einem Kind mit geistiger Behinderung, den langen Weg in Richtung Inklusion und die besonderen Herausforderungen, die im letzten Jahr aufgrund der Corona-Krise zu bewältigen waren.

Das spannende Gespräch findet sich auf der Seite des Bündnisses (www.familie-heidelberg.de). Alternativ ist der Podcast auch dauerhaft auf der Plattform Spotify abrufbar.

Hoher Bedarf an Plätzen: Gruppe in der Kleinen Pustebume erweitert



In der Kleinen Pustebume wurde eine sonderpädagogische Gruppe von sechs auf zehn Kinder erweitert. Mit zwei frühpädagogischen Vollzeitkräften, einer betreuenden Kraft und einer Jahrespraktikantin ist die Gruppe gut ausgestattet, um den besonderen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Dennoch gibt es viele Kinder, die noch auf der Warteliste stehen. „Im Moment sind es schon 35 Kinder, denen wir erst im September 2022 ein Angebot machen können. Hintergrund ist, dass

wir an unsere räumlichen Leistungskapazitäten kommen, weil nun wirklich jede Ecke belegt ist“, erklärt Valentina Schenk, Leiterin der Kindergärten Pustebume. Um hier Abhilfe zu schaffen und allen Kindern mit Sonderförderbedarf in Heidelberg zeitnah ein adäquates Angebot machen zu können, führt die Pustebume daher derzeit intensive Gespräche mit der Stadt Heidelberg, um zu klären, wie und vor allem in welchen Räumen das Angebot ausgeweitet werden kann.

Fluttragödie im Lebenshilfe-Haus in Sinzig: Spendenaktionen



Unter den Todesopfern der Flut- und Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands waren zur großen Betroffenheit der Lebenshilfe Heidelberg und der Stiftung Lebenshilfe Heidelberg auch zwölf Bewohner einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung in Sinzig, die von der Lebenshilfe Kreisvereinigung Ahrweiler betrieben wird.

Wohl wissend, dass dies kein Trost sein kann, hat die Stiftung Lebenshilfe Heidelberg unbürokratisch mit einer Spende von 1.000 Euro ihre

Verbundenheit und Solidarität ausgedrückt. Weitere 2.260 Euro konnten bei einer durch Stiftungs-

Vorstandsmitglied Rainer Fuchs organisierten Tombola-Aktion im Rahmen der Golfwoche auf der Anlage Hohenhardter Hof gesammelt werden.

Noch im Gange ist zudem eine vom Wohnverbund der Lebenshilfe Heidelberg organisierte Spendenaktion, bei der alle, die auch etwas beisteuern möchten, dies unbürokratisch über eine Spendendose im Wohnhaus in der Freiburger Straße tun können.

Forschungsprojekt „Qualitätsoffensive Förderbereich“: Heidelberger Werkstätten dabei



Wie kann die Qualität der Arbeit mit erwachsenen Menschen mit schwerer Behinderung verbessert werden und wie kann die Entwicklung von gezielten Qualifizierungsprogrammen für diesen Personenkreis in Zukunft aussehen? Diese Fragen standen im Fokus des Forschungsprojekts „Qualitätsoffensive Förderbereich“ (kurz Quof). Nun liegen die Resultate vor.

Durchgeführt wurde das Projekt von der Humboldt-Universität Berlin und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Praxiseinrichtungen – eine davon die Heidelberger Werkstätten der Lebenshilfe Heidelberg.

Aus den übergeordneten Zielen des Forschungsvorhabens ergaben sich schnell zwei zentrale Schwerpunkte: Die Entwicklung von Materialien zur Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung sowie die Entwicklung eines Orientierungsplans mit den Schwerpunkten Alltag, Arbeit und Kultur – also einer fundierten Handreichung mit konkreten Ideen und methodischen Hinweisen für die Planung und Durchführung von Angeboten in diesen drei Teilhabefeldern. Dem Forschungsteam war es dabei stets wichtig, die Materialien nicht am Reißbrett zu entwickeln, sondern im Austausch mit der Praxis.

„Dass der Förder- und Betreuungsbereich der Heidelberger Werkstätten in Sandhausen, der in alle Phasen des Projekts eng eingebunden war, einen nicht unwesentlichen Praxisanteil zu dem vierjährigen Projekt beisteuern konnte, freut uns sehr“, berichtet Wolfgang Thon, Leiter der Heidelberger Werkstätten.

Online-Portal zur Nutzung im Fachkontext und begleitendes Buch

Als Resultat des groß angelegten Forschungsvorhabens ist ein umfangreiches, multimediales Webportal entstanden, das einerseits vielfältige Inhalte zur Vermittlung und Aneignung von pädagogischen Kompetenzen und zum anderen eine große Sammlung der Orientierungshilfen für die Planung und Gestaltung konkreter Angebote beinhaltet.

Insgesamt sind über das Portal über 60 Filme und rund 1.000 Seiten an Textmaterial abrufbar. Die Nutzung ist kostenlos und kann von unterschiedlichen Personen, Institutionen und in verschiedenen Kontexten in Anspruch genommen werden – von Mitarbeitenden in Einrichtungen über Studierende und angehende Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger bis hin zur Organisation fachlicher interner Weiterbildungen. Um eine möglichst breite Nutzung zu ermöglichen, wird das Online-Portal unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht. Eine kommerzielle Nutzung,

z.B. im Rahmen von teilnehmerfinanzierten Weiterbildungen bedarf jedoch der ausdrücklichen Genehmigung.

Ergänzend zum Webportal wurde das gesammelte Wissen auch in Buchform gebündelt und ist unter dem Titel „Qualitätsoffensive - Teilhabe von erwachsenen Menschen mit schwerer Behinderung - Grundlagen für die Arbeit in Praxis, Aus- und Weiterbildung“ im Athena-Verlag erschienen. Wer sich eingehender über das Projekt und dessen Ergebnisse informieren möchte oder herausfinden, wie das Webportal genutzt werden kann, findet viele weiterführende Informationen auch unter www.qualitaetsoffensive-teilhabe.de).

Inklusives Kunstseminar mit Pädagogischer Hochschule



Die inklusive Seminarreihe „Mischen“ an der Pädagogischen Hochschule (PH) Heidelberg ging im Sommersemester in eine neue Runde und bot Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Heidelberg und Studierenden die Gelegenheit, gemeinsam Kunst zu machen, sich auszutauschen und auf vielfältigen Ebenen voneinander zu lernen.

Das Thema der gemeinsamen Erkundung von Kreativität und Kunst, die schon seit acht Jahren regelmäßig mit großem Erfolg stattfindet, war diesmal "Mensch und Tier". Hierbei setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Zusammenspiel, den Verbindungen, den Abhängigkeiten, der Verantwortung und den Hierarchien zwischen Tieren und Menschen auseinander.

Wie im vergangenen Jahr lief der Großteil des Seminars nicht in Präsenzform ab, sondern die Teilnehmer tauschten sich mit ihren Aufgaben, Fragen und ihren künstlerischen Arbeiten per Post aus. Parallel dazu fanden regelmäßig Online-Veranstaltungen und -Vorträge zu verschiedenen Themen statt. Der gemeinsame abschließende Seminartag am 15. Juli konnte dann im Rahmen einer Präsenzveranstaltung stattfinden, bei der gemeinsam geforscht, recherchiert, berichtet und kreativ gearbeitet wurde. Hierbei ist eine große Vielzahl spannender Arbeiten entstanden, von denen zwei exemplarisch weiter unten zu sehen sind.

Mit bunten Müllmännchen das Quartier verschönert



Bereits seit 24 Jahren machen jeweils am 5. Mai Verbände und Organisationen in ganz Deutschland mit zahlreichen Initiativen und Aktionen auf die Situation von Menschen mit Behinderung aufmerksam. Das Ziel des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung: Sich gemeinsam dafür einsetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können.

Die AG lebensKUNST der Lebenshilfe Heidelberg nahm das Datum zum Anlass, mit einer Kunstaktion in der Öffentlichkeit gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Ins Gespräch zu kommen mit Anwohnern und Passanten und etwas zur Verschönerung des Quartiers beizutragen.

Gemeinsam mit der Kunsttherapeutin Barbara Schmidt, die den Bereich lebensKUNST betreut, haben fünf Künstlerinnen und Künstler der Lebenshilfe am Aktionstag die großen und ehemals grauen und unansehnlichen Glascontainer in der Nähe der Werkstatt und des Kindergartens Pustebume in der Freiburger Straße mit bunten Motiven bemalt. Gefördert wurde das Projekt vom Quartiersmanagement Hasenleiser, das auch die Materialien bereitstellte. Die Idee hinter den Motiven, die gemeinsam in der Kunstgruppe erarbeitet wurden: Kleine Müllmännchen fordern dazu auf, das Altglas und den Müll nicht - wie es leider oft der Fall ist - neben, sondern in die Container zu werfen.

„Die Aktion hat sehr viel Spaß gemacht und wir wurden an dem Tag sogar von mehr Leuten angesprochen, als wir zuvor erwartet hätten. Von jung bis alt sind viele stehen geblieben, haben gefragt, was wir machen, und sich sehr interessiert gezeigt“, berichtet Barbara Schmidt. „So konnten wir auf eine direkte Weise vielen Bürgern auch etwas über die kreativen und künstlerischen Projekte vermitteln, die der Lebenshilfe Heidelberg für die Förderung der Menschen mit Behinderung sehr am Herzen liegen.“

Ehrenamt und Gremienarbeit

Antidiskriminierungsberatung und Empowerment in Heidelberg



Gemeinsam mit dem Verein "Mosaik Deutschland" hat das städtische Amt für Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit vielen anderen Initiativen 2018 das Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk ins Leben gerufen – und nun die Angebote aller Akteure in der Broschüre "Gemeinsam. Gleichberechtigt." gesammelt. Mehr als 50 Angebote sind darin aufgeführt, darunter auch die der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg.

Der von der gemeinsamen Initiative geführte Kampf gegen Diskriminierung aufgrund von Merkmalen wie Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Religion beruht auf drei Säulen: Beratung, Stärkung und Bildung. Für alle, die das Gefühl haben, benachteiligt worden zu sein, bietet der Verein "Mosaik" in Heidelberg eine Einzelfallberatung an. Wenn notwendig, wird auch die Betreuung bei Rechtsstreitigkeiten übernommen. Drei bis fünf Menschen melden sich dort derzeit pro Monat. "Aber man weiß, dass die Dunkelziffer viel höher ist", erklärt Yasemin Soylu, zweite Vorstandsvorsitzende des Vereins, in einem Gespräch mit der Rhein-Neckar-Zeitung.

Die Stärkung, also das "Empowerment", steht als zweite Säule im Mittelpunkt. Hierbei geht es vor allem darum, die eigenen Ohnmachtsgefühle zu überwinden und sich im Netzwerk mit anderen gegenseitig zu stärken. Der dritte Punkt in der Antidiskriminierungsarbeit, der Aspekt der Bildung, richtet sich an alle Bürger. Hierfür sind in der neuen Broschüre neben den Beratungsangeboten für Betroffene auch alle bereits zu dem Thema bestehenden Bildungs- und Weiterbildungsangebote in übersichtlicher Form gelistet.

Neben vielen anderen Anlaufstellen enthält die Broschüre auch Informationen zu den spezifischen Angeboten der Lebenshilfe Heidelberg im Bereich der Antidiskriminierungsberatung. Die

Schwerpunkte der von den Offenen Hilfen angebotenen Beratung liegen neben Informationen zu Ansprüchen und Zugangswegen zu Leistungen für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung oder Autismus insbesondere in den Bereichen Zukunftsberatung, Inklusionsberatung, dem Elternberatungstelefon sowie der Konflikt- und Moderationsbegleitung. Die Beratung kann auf Deutsch, Englisch, oder auch in Leichter Sprache stattfinden. Der Erstkontakt kann entweder telefonisch unter (06221) 339 23-0 oder durch eine Mail an [info\(at\)offene-hilfen-heidelberg.de](mailto:info@offene-hilfen-heidelberg.de) erfolgen.

Wer sich über das Netzwerk und die unterschiedlichen Akteure schlau machen möchte, oder wer selbst von Diskriminierung betroffen ist und eine passende Anlaufstelle sucht, kann die Broschüre "Gemeinsam. Gleichberechtigt." kostenlos beim Amt für Chancengleichheit und bei "Mosaik Deutschland" bestellen. Ab sofort wird das Heft zudem auch in den städtischen Bürgerämtern ausliegen.

Stellenmarkt

Mitarbeiten bei der Lebenshilfe Heidelberg

Im Rahmen einer ruhestandsbedingten Nachfolge suchen wir **zum 1. Oktober 2021 für unseren Wohnverbund eine Geschäftsführende Leitung (m/w/d)**.

Aktuell sucht die Lebenshilfe Heidelberg darüber hinaus Verstärkung in folgenden Bereichen:

- **Offene Hilfen: Pädagogische Fachkraft, HEP/Erzieher*in oder Jugend- und Heimerzieher*in für das Ambulant Unterstützte Wohnen (AUW) (m/w/d)**
- **Werkstätten: Arbeitserzieher*in (m/w/d) im Anerkennungsjahr**
- **Werkstätten: Gruppenleitung (m) im Förder- und Betreuungsbereich in Teilzeit**
- **Wohnverbund: Pflegefachkräfte und Fachkräfte gemäß §7 LPersVO (m/w/d)**
- **Werkstätten: Pflegehilfskraft (m/w/d) in Vollzeit (39 Stunden/Woche montags bis freitags)**
- **Offene Hilfen: Assistenz (vergütetes Ehrenamt) im Freizeitbereich für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung (m/w/d)**
- **Werkstätten: Praktikumsstellen (m/w/d)**
- **BFD und FSJ bei der Lebenshilfe Heidelberg**